

## **Abstracts zu den Vorträgen, praxisorientierten Workshops und Methodenworkshops**

### **1. Vorträge**

#### **Aktuelle Tendenzen in der Fremdsprachenforschung**

**Prof. Dr. Daniela Caspari (Freie Universität Berlin)**

Über den Einblick, den bereits das Tagungsprogramm mit seinen vielen Themen bietet, sollen in diesem Vortrag anhand der unterschiedlichen Forschungszugänge, Forschungsfelder und Forschungsmethoden der Fremdsprachenforschung ein Überblick über die jüngere Entwicklung gegeben werden.

#### **Quantitative und qualitative Forschungsverfahren - zwei Wege zum gleichen Ziel?**

**Prof. Dr. Andreas Bonnet (Universität Hamburg)**

Quantitative und qualitative Forschung wurden lange als diametral entgegengesetzte Paradigmen betrachtet. Insbesondere unter dem Stichwort *mixed methods* wurde in den letzten Jahren intensiv ihre Integration propagiert. Nicht selten endete dies aber mit der reichlich verkaternten Einsicht, dass die sich ergebenden methodologischen Folgeprobleme schwierig zu bewältigen sind. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass quantitative und qualitative Forschungstraditionen häufig unterschiedliche Gegenstandstheorien mitbringen. Am Beispiel des Kompetenzbegriffs versucht der Vortrag die unterschiedlichen Perspektiven der beiden Forschungsverfahren zu verdeutlichen und die (Un-)Möglichkeit ihrer Integration zu diskutieren.

#### **Early career researchers in der Lehre: Gibt es eine Hochschuldidaktik der Fremdsprachenforschung?**

**Prof. Dr. Birgit Schädlich (Georg-August-Universität Göttingen)**

Der Einstieg in die Forschung ist für viele Doktorandinnen und Doktoranden mit ersten Erfahrungen in der akademischen Lehre verbunden. Parallel zur wissenschaftlichen Qualifizierung gestalten sie Lehrveranstaltungen für Studierende und müssen dabei Entscheidungen treffen, auf die sie meist kaum vorbereitet werden. Dennoch sind sie häufig keine „Anfänger“ in der Lehre: Aus der Lernerperspektive bringen sie Erinnerungen an die eigene Schulzeit und das Studium mit an die Hochschule, aus der Lehrendenperspektive oftmals bereits vielfältige Erfahrungen als Fremdsprachenlehrerinnen und -lehrer, aus dem Referendariat, aus Lektoraten oder der Arbeit an privaten Sprachschulen.

Der Vortrag wendet sich der Frage, ob die universitäre Lehre in der Fremdsprachenforschung Spezifika aufweist und wie diese mit eigenen Erfahrungen und Vorstellungen zu „gutem Unterricht“ in Übereinstimmung gebracht werden können. An exemplarischen Inhalten und Kursformaten werden einige typische Elemente fremdsprachendidaktischer Lehre an der Hochschule skizziert und hinsichtlich methodisch-didaktischer Entscheidungsprozesse diskutiert.

Welche hochschuldidaktischen Qualifizierungsangebote Universitäten anbieten und welche Ansätze zur Professionalisierung der Lehre darüber hinaus speziell für angehende Fremdsprachenforscherinnen und -forscher interessant sein können, wird zum Abschluss des Vortrags ausgeführt.

## **2. Praxisorientierte Workshops**

### **Von der Absicht zum Exposé: Einstieg in eine Dissertation**

**Prof. Dr. Daniela Caspari (Freie Universität Berlin)**

"Ich möchte in der Fremdsprachendidaktik promovieren." Von diesem Entschluss bis zur Erstellung der persönlichen Projektbeschreibung, dem Exposé, sind viele Fragen zu stellen und Entscheidungen zu fällen. In diesem Workshop sollen die einzelnen Schritte auf diesem Weg erläutert und praktische Hilfen gegeben werden.

### **Wenn es einsam wird und die Zweifel anfangen zu nagen...**

**Prof. Dr. Stephan Breidbach (HU Berlin)**

Ein Dissertationsprojekt ist in vielen Fällen auch eine Konfrontation mit sich selbst. Oftmals, wenn die erste Euphorie über das eigene Vorhaben abgeebbt ist und sich in der täglichen Arbeit die Widerständigkeit des Gegenstands zeigt, die Unvorhersehbarkeiten des methodischen Zugriffs Zweifel an der Machbarkeit der eigenen Studie wecken oder sich das unbehagliche Gefühl der immer zu knappen Zeit einstellt, schlägt die Krise zu, in der man sich einsam und nicht selten auch mit allem überfordert fühlt. Viele Widmungen in abgeschlossenen Dissertationsprojekten handeln von solchen Erfahrungen. Sie lassen aber auch ahnen, und das ist die gute Nachricht daran, dass man selbst mit diesem Erleben eigentlich gar nicht alleine ist.

In diesem Workshop geht es um die Bewusstmachung dieses typischen, oft zyklischen und als krisenhaft empfundenen Verlaufsprozesses bei Dissertationsvorhaben. Ziel ist es, Ansätze für ein Promotionscoaching zu finden, das von den Teilnehmenden im Anschluss individuell in ihren Arbeitskontexten weiter verfolgt werden kann.

Unter Anderem blicken wir auf die typischen Rahmenbedingungen, unter denen Forschung in der Fremdsprachendidaktik stattfindet sowie auf die fachlichen und persönlichen Voraussetzungen, die jede Promovendin bzw. jeder Promovend mitbringt. Angelehnt an die bildungsgangorientierte Professionsforschung werden wir die Frage aufwerfen, auf welchen Ebenen sogenannte „Bildungsaufgaben“ von Promovierenden zu bewältigen sind und wie man damit umgehen kann. Hierzu wird schließlich der Blick auf die ganz persönlichen Stärken und mögliche Kraftquellen jeder/jedes Einzelnen nicht fehlen.

## **Perspektiven nach der Promotion: Karrierewege und Bewerbungsverfahren**

**Prof. Dr. Britta Viebrock (Goethe-Universität Frankfurt/Main)**

**Prof. Dr. Eva Wilden (Universität Vechta)**

Dieser Workshop richtet sich an Promovierende in der Endphase ihrer Dissertation, die sich vor allen mit Fragen beschäftigen wollen, wie sie ihre wissenschaftliche Karriere fortsetzen können. Neben einem Überblick über verschiedene Stellenformate und Anforderungen sollen vor allem Bewerbungsverfahren für (Junior-) Professuren in den Blick genommen werden. Wenn Sie sich für diesen Workshop entscheiden, werden wir Ihnen eine (fiktive!) Ausschreibung für eine Juniorprofessur zukommen lassen mit der Aufforderung, sich zu einem gesetzten Termin zu „bewerben“. Wir erwarten von Ihnen ein kurzes Anschreiben sowie Ihre Bewerbungsunterlagen. Nach einer Vorabsichtung der Unterlagen werden wir uns in dem Workshop einerseits mit der Gestaltung von Bewerbungsunterlagen beschäftigen und andererseits Auswahlgespräche simulieren. Für Sie ergibt sich die Gelegenheit, in einem geschützten Raum zu erproben und zu reflektieren, wie Sie sich in entscheidenden Momenten Ihrer Karriereentwicklung verhalten können.

### **3. Methodenworkshops**

#### **Quantitative Auswertungsmethoden**

**Prof. Dr. Julia Settinieri (Universität Paderborn)**

Dieser Methodenworkshop hat zum Ziel, einen Einblick in die Möglichkeiten und Grenzen quantitativer, respektive statistischer Verfahren und einen Überblick über die verschiedenen Rechenverfahren und die damit verbundenen statistischen Kennwerte zu geben. Inhaltliche Schwerpunkte liegen dabei auf Deskriptiv- und Inferenzstatistik, Stichprobe und Population, Skalentypen, Maßen der zentralen Tendenz und Streuungsmaßen, Signifikanz, Effekt- und Teststärke, Verfahrensauswahl, Ergebnisinterpretation sowie einem Einblick in die Arbeit mit SPSS. Literaturtipps zur Statistik können darüber hinaus den Einstieg in das weitere Selbststudium erleichtern.

#### **„...das System Schule gefällt mir nach wie vor überhaupt nicht“ - Die Dokumentarische Methode als Instrument, (nicht nur) der Interviewanalyse**

**Prof. Dr. Andreas Bonnet (Universität Hamburg)**

Der Workshop führt in einem kurzen Vortrag in die wesentlichen Grundbegriffe der Dokumentarischen Methode ein und erläutert ihren methodologischen Rahmen. Anschließend erproben die Teilnehmer/innen die Analyseschritte der Methode exemplarisch an einem kurzen Interviewausschnitt. Abschließend können weitere Einsatzfelder der Methode über die Interviewanalyse hinaus diskutiert werden.

#### **Qualitative Auswertungsmethoden von Videodaten**

## **Annika Kolb, Pädagogische Hochschule Freiburg**

Videoaufnahmen des Unterrichtsgeschehens spielen in der Unterrichtsforschung eine immer größere Rolle. Im Workshop soll zunächst ein Überblick über verschiedene Zugänge und Methoden videographischer Unterrichtsforschung gegeben werden. Anhand aktueller Forschungsprojekte wird dann ein Einblick in die Praxis der Datenaufbereitung, -analyse und -interpretation von Unterrichtsvideos im Rahmen qualitativ orientierter Forschung ermöglicht.